Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 267 (1988)

Artikel: D Omsägeri : Innerrhoder Mundart
Autor: Strub, Hanny
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376669

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

D Omsägeri

Innerrhoder Mundart von Hanny Strub

En Pfarrer vo Basel ischt vor Johre mit sim Töffli vom Ächbeg im Rhintel onne gege Eggerstande gfahre. Er het zommer gsäät, das sei denn e Eeödi dei z Eggerstande, i dem wöltverlorene Eggli vom Appezöllerlendli. Aber för öös Hannysgoofe ischt di seb Geged s baarlötig Paradiis gsee. Nebes schönners ond leiigers, as bi öös i de Sege n enne, heds mi tunkt, gebs uf de ganze Welt nomme. S ischt is au nie langwiilig woode, wil all nebis glaufe n ischt. — Wenn nebed choo ischt, s hed chöne see, wers hed wele, hed d Amerei uftisched; e Beckeli Kafi hed jedes öbechoo, wo i de Sege aakehrt ischt.

Vo ale Gaschtig ischt mer d Totschehastönisjockesefe, ebe d Omsägeri, no am beschte i Erinnerig. I meen i ghör si jetz no, wie si as Chochifeeschter klocked ond grüeft hed: «So guet see ond mit de Liich choo; em Hastöniskalöckebischebueb, moon em Moge em halbi achti vom Hus eweg. Lebid waul.» «Neescht e Beckeli Kafi? Er ischt parat», hed-ere d Muetter wädli noigrüeft. Ond d Sefe hed si nüd lang häässe loo. Si hed kehrt gmacht ond ischt i d Chochi ini choo, hed d Stabölle vom Tisch eweg zoge ond ischt abghocked. De Kafi hed si denannoe, fascht strodlige, abigläärt.

Öpperemol hed si no nebis vom Gschtoobne verzöllt: De Hastöniskalöckebischebueb wär i zwoo Woche enedachtzgi woode, ond de Baschehampetischterestöni heis au nomme rechte, s sei au Matthey am letschte binem.

Aber zmetts im Vezölle n ischt d Sefe ufemol ufgstande, hed vergöltsgott gsäät, on hed de Weg wider onde d Füess gnoh. Ass sie nüd z vil Zit velore hed, is si all de Nööchi noi, öber ali Muushüffe ond Gräbe, vo Heemed zo Heemed. Doozmol heed jo no lötzl Puure e Zitig ka. Mengmol, wenn d Sefe gmeent hed, si sei elee, hed si em Gschtoobne onderwegs d Liichered ghaa. Ond seb het-mere möse loo: Ehri Liichered ischt denn en Oostock träfer gsee as em Pfarrer sini! Doo hed s emol eso kette: «Jo, jo, jetz bischt halt au dra choo, Bisch, ond d Saublootere, wo d onderem Laubsack versteckt ka hescht, heeds dr scho velese, ond d Goldstöckli

onderenand vetäält. Tanke tuet dr niemed deför, hetsches jo nüd herggee, wenn dr de Tod nüd de Meischter zääged hett. Was me mit de waame Hand get, seb ischt dankeswet! Hescht niemedem nebis z lieb tue. Ond Kathri hescht au gad gnoh, will si en bschädelige Blätsch Hääss im Chaschte ka hed, aber z ääge hed si nütz ka, nüd emol e Beckeli Kafi heds mer töre gee, wenns gschneit ond pudled hed ond i vor Chölti gaaz stärrigi Finger ka ha! Ischt ere guet ggange, der aame Trocke, ass si de Liebgott bald gholt hed, tröscht si Gott! Ond wie hesches de Bläueres Amerei, de Tröcklichrömere gmacht? De Hond hescht ere aagrääzt, ass si si sött föche ond nome vobei chäm. Nei Bisch, mit deer wet i nüd vor d Schmette! Jo bete tuen i scho no fö di, aber s pressiert mer nüd ase; zeescht söllscht

SDKB BSCD
Schweizerische Depositen- und Kreditbank
Tochtergesellschaft des Schweizerischen Bankvereins

- ALTERSSPARHEFT Vorzugszinssatz
- DOMINO-Anlage
- Für Vermögens-angelegenheiten
- Für Kredite und Hypotheken
- Für alle Bankgeschäfte

Poststrasse 12, 9001 St.Gallen
Telefon 071 22 59 25

no e paar südig-waam Wickl öbechoo, vor d taascht in Himmel ini.»

Emol wärs is bald fuul ggange, em Seppli ond meer: Wo s Gontelis Madleeli, d Muetter vo ösere Amerei, gstobe n ischt, heds is wonder gnoh, was d Sefe ösem lübe Madleeli för e Liichered haa wör. Wil d Omsägeri e chli kolos gsee ischt ond mer di baare Füess gha heed, hemer e guets Wili chöne hönnedree laufe, ohni ass si s gwahred hed. Mer heed sölber fascht bleegged, wo me gmekt heed, wies d Sefe hereneet. «Du guets Madleeli, tröscht di Gott! Er weed sicher e schöös Plätzli fö dii parat haa. Hescht all gad gsinned, wie d andere chönischt Guets tue ond hölfe. Zmette i de Nacht heeds di useklocked, wenns nomme glanged hed zo de Hebamm is Doof abi. Ond wenn d gsehe hescht, ass das Gschöpfli nütz will wesse vo de pogglete Wölt, hesches no wädli tauft, vos gstobe n ischt. Ond fö mi hescht au all de Kafi im Oferohr kaa. Gott geb dr di ewig Rue Madleeli, ond s ewig Liecht . . .» Doo hed de Seppli möse hueschte. D Sefe hed si omkehrt ond is gfroged, öb meer ere nohetüsele wörid. «Nei», heemer gloge ond sönd vorusglaufe ond heed is gschemt.

Vo dei a sömmere nome nohegschleche. D Omsägeri ischt e n ooschiibers Wiibli gsee. En Schrett hed si ka, wie enn, wo z Beg goht. Mit em Chopf is si all en halbe Meter veruus gsee. Wenn si fö nebed hed möse gi omsäge, wo si geen ka oder ganz bsonderig gachted hed, is si im Fältlirock choo, sös hed si gad dr Allwegrock aglääd. Mit sibezg Johre hed si no s Bee proche ond ischt is Chrankehus uni choo. Doo hei si zom Tokter Hildebrand gsäät: «Gottlobetank, jetz taar is i de n aalte Tage no eso schöö haa, ond ime schneewiisse Bett Ferie mache.» Aber wo e Lungeentzündig dezue choo ischt, hed si de Pfarrer psuecht ond si gfrooged, öb si no nebis ufem Heeze hei. Do hed s em zor Antwot ggee: «Jo, ass ehr nüd nebis Chogs zemelügid bi de Liichered.»

«Beide schaden sich selbst: der zuviel verspricht, und der zuviel erwartet.»

G.E. Lessing